Villagers - Fever Dreams



(45:00, LP, Domino, 2021)
Leicht macht er es seinen Fans nicht. Dafür ist *Conor O'Brien* hinlänglich bekannt. Doch man liebt ihn vielleicht gerade für seine bisweilen schrägen Einfälle. Für das neue Werk seiner Villagers mit dem Titel "Fever Dreams", bemüht er jedoch gleich zu Beginn einen wirklich gewöhnungsbedürftigen Effekt. Die ersten Minuten des Albums hören sich an, als ob die Masterband-Maschine erhebliche Gleichlaufschwankungen hätte. Es leiert wie zu schlimmsten Kassettenrekorder-Zeiten. Erst im Refrain von 'The First Day' wird man als Hörer von diesem zweifelhaften Vergnügen erlöst.

Was dann folgt sind eben jene eigenwilligen musikalischen Kleinode zwischen Indie-Folk und Art-Pop, wie nur *Conor O'Brien* sie schreibt. Dass er dabei immer wieder einen Hacken schlägt, um den Hörer aus der Wohlfühlzone zu holen, dürfte Kenner kaum überraschen. So packt er in 'Circles In The Firing Line' kurzfristig den Punk aus und verdient sich nebenbei den "Explicit"-Stempel. Daneben gibt es etliche Bläser-Ausflüge in jazzige Gefilde. In der Album-Version der Single 'So Simpatico' jammt man sich fast schon in *Miles-Davis* Gefilde.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Leider stellt der gute *Conor* beim psychedelischen Titelsong ‘Fever Dreams’ den Leier-Generator wieder an, was den Song des Albums zu einem erneut anstrengenden Hörerlebnis macht. Künstlerische Freiheit hin oder her, der Impuls die Skip-Taste zu drücken lässt sich kaum unterdrücken.



Immerhin versöhnt uns der beruhigende Bar-Jazz-Rausschmeißer ‘Deep In My Heart’ wieder mit der Traumwelt der Villagers. Fraglos ist “Fever Dreams” eine stilistische Weiterentwicklung im Vergleich zu “The Art Of Pretending To Swim” und setzt mit Titeln wie ‘Song In Seven’ oder ‘Momentarily’ wieder ausgesprochen schmeichelnde Momente. Ob man jedoch im Gegensatz dazu die Eigenwilligkeit des Künstlers in Gänze mitgeht, bleibt jedem selber überlassen.

Nicht unerwähnt sollte allerdings die wunderbare Covergestaltung des Albums bleiben. Die LP ist in einem sogenannten Die-Cut Cover erhältlich, in das man je nach Lust und Laune vier unterschiedliche Gemälde zuvorderst einrahmen kann. Dass das Album limitiert in diversen Vinyl-Farben erscheint, ist hingegen fast schon Standard. Sammler und Enthusiasten sollten gegebenenfalls nicht zu lange mit dem Kauf warten.

Bewertung 10/15 Punkten

Surftipps zu The Villagers:
Homepage
Facebook
Spotify
YouTube

Abbildung: Villagers / Domino Music